

# Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

**Volkswille**  
für Oberschlesien

Schiffleitung und Geschäftsstellen:  
**Lodz, Petrikauer Straße 109**  
Telephon 136-90 — Poltschen-Rosno 63-508  
Kattowitz, Plebiszytowa 35; Bielitz, Republikanska 4

**Volksstimme**  
Bielitz-Biala u. Umgebung

## Spannungen in Genf.

**Mussolinis Abenteuer in Ostairita bereitet den Genfer Diplomaten ernste Sorge. Auch im ungarisch-jugoslawischen Streitfall Verschärfung der Lage.**

Genf, 23. Mai. Die Spannung im italienisch-abeffinischen Streitfall ist noch immer nicht behoben. Auch die Bemühungen des französischen Außenministers Laval, der seit seiner Ankunft in Genf am Mittwoch in dieser Angelegenheit bereits zahlreiche Besprechungen, u. a. auch mit Eden und Moisi, hatte, vermochten bisher nicht, eine Besserung der Lage herbeizuführen.

Der französische Außenminister Laval gab Donnerstagabend für die Vertreter der Kleinen Entente und der Balkan-Entente ein Essen, an dem Titulescu, Beneš, der türkische Außenminister Aras, der ständige jugoslawische Vertreter in Genf Foticec und der griechische Gesandte in Paris teilnahmen. Dabei wurde, wie verlautet, neben der Vorbereitung der Donaufonferenz die Rückwirkung der Reichskanzlerrede auf die europäische Lage besprochen. Auch wurde der italienisch-abeffinische Konflikt erörtert, der auch das Verhältnis der Kleinen Entente zu Italien berührt, da Italien ein positives Verhalten der Kleinen Entente wünsche, während aber vor allem der tschechoslowakische Außenminister die Grundzüge des Völkerverbundes bei dieser Gelegenheit zur Geltung bringen will.

Wie in diesem Zusammenhang verlautet, würde Mussolini eine Entschliebung ablehnen, die ähnlich wie bei früheren Gelegenheiten beiden streitenden Parteien gegenüber den Wunsch aussprechen würde, sie sollten nichts unternehmen, was zur Verschärfung der Lage beitragen könnte. Mussolini, so heißt es, stehe auf dem Standpunkt, daß seine Maßnahmen im Somali-Land rein defen-

siver Art sind und dem Völkerbunde keinen Anlaß zum Eingreifen geben. Trotz dieser Haltung Italiens werden die Vermittlungsbemühungen fortgesetzt. Es heißt, daß der italienischen Regierung eine neue Formel vorgelegt worden sei.

Auch in Sachen des jugoslawisch-ungarischen Streitfalles, dessen Erledigung auf der gegenwärtigen Ratstagung bekanntlich vorgezogen war, sind neue Hindernisse aufgetaucht. Die Schwierigkeiten der Donaufonferenz haben sich ungünstig auf die Erledigung des ungarisch-jugoslawischen Streitfalles ausgewirkt. Da Ungarn an gewissen Mindestforderungen festhält, die die Länder der Kleinen Entente nicht erfüllen möchten, ist in der Haltung Jugoslawiens eine neue Verstärkung eingetreten. Es wird bereits damit gerechnet, daß die Angelegenheit des Mar-seiller Anschlages auf dieser Ratstagung keine Erledigung findet.

Die öffentliche Sitzung des Völkerbundesrates, die Freitag vormittag stattfinden sollte, ist auf den Nachmittag verschoben worden.

### Paris befürchtet Italiens Austritt aus dem Völkerbund.

Paris, 23. Mai. Die Genfer Besprechungen über die Beilegung des italienisch-abeffinischen Streitfalles werden von den französischen Blättern sehr pessimistisch beurteilt. Einige Blätter befürchten den Austritt Italiens aus dem Völkerbund.

## Gespräche zu zweit.

Die Unterredung des preußischen Ministerpräsidenten Göring mit dem französischen Außenminister Laval hat in der politischen Welt berechtigtes Aufsehen erregt. Man hat diese zufällige Zusammenkunft anlässlich der tschechischen Bestattung des Marschalls Pilsudski in Krakau verschiedentlich kommentiert und oft eindeutig ausgelegt. Vorher schon ist durch die reichsdeutsche Presse der Versuch unternommen worden, irgendwie eine Besprechung Lavals mit Hitler zu konstruieren. Sie sollte eine Entlastung der Beziehungen Frankreichs zu Rußland sein.

Es hat zwar allgemein überrascht, daß deutscherseits kein Versuch unternommen wurde, Laval bei seiner Durch-fahrt nach Moskau in Berlin zu begrüßen, übergang aber die Tatsache damit, daß es nicht angebracht sei, die Unterzeichnung des Hilfspactes irgendwie zu fördern oder auch nur den Anschein zu erwecken, als wollte sich Berlin zwischenhalten. Die Trauerfeier in Polen war direkt eine willkommene Gelegenheit, eine Aussprache zwischen Laval und Göring herbeizuführen, um die sich besonders Außenminister Beck bemühte. Es ist in diplomatischen Kreisen kein Geheimnis, daß Laval diesem Wunsch zunächst nicht nachkommen wollte und eine Aussprache ablehnte, nachdem man in Berlin wiederholt versucht hat, politische Gegenminen zu setzen, um die Beziehungen zwischen London und Paris zu trüben. Nur mit Rücksicht auf die erneuerte polnisch-französische Freundschaft hat sich schließlich Laval bequemt, mit Göring die Unterredung zu pflegen, die überaus „korrekt diplomatisch“ verlief, wobei Laval keinen Zweifel offen ließ, daß er nur Informationen zur Kenntnis nehme.

Deutscherseits versuchte man, die polnische Gastfreundschaft auszunützen, um aus dem Zusammenreffen Lavals mit Göring Kapital zu schlagen. Schon von Warschau aus drabte Laval an seine gefügige Presse, daß dieser Unterredung Laval-Göring keine besondere Bedeutung zukommen und daß sie auf Wunsch Beck's erfolgt sei. Nachmals traf dann Göring mit Beck zusammen und über diese letztere Unterredung fehlt jede Information. Sie soll zwar einen „herzlichen“ aber sehr offenen Zweck verfolgt haben. Man wird verstehen, daß aus einer solchen Deutung manches angenommen werden kann, was wenig mit den polnisch-deutschen Freundschaftserklärungen zu tun hat, und böse Zungen behaupten, daß Göring sehr offen gesagt wurde, daß auch diese freundschaftlichen Beziehungen Grenzen haben, die nicht zu propagandistischen Zwecken ausgewertet werden können. Es hat dann auch nicht wenig überrascht, als auf die sehr eingehende Berichterstattung, ohne sachlichen Inhalt, Laval gezwungen war, auf deutsche Presseberichte hin zu erklären, daß Göring gesagt worden sei, daß Frankreich zu jeder Zusammenarbeit mit Deutschland bereit sei, es aber entschieden ablehnen müsse, weiter Gespräche zu zweit zu führen, die nach einer Isolierung anseihen. Deutschland könne sich den Verhältnissen anpassen und sich in die bestehenden Unterhandlungen einreihen, ein besonderer Besuch französischer Staatsmänner in Berlin sei aber nicht vorgesehen und würde in absehbarer Zeit auch zwecklos sein.

Die Erklärung der Reichsregierung zur Friedensabsicht läßt erst in diesem Zusammenhang die ganze Tragik der deutschen Außenpolitik erkennen. Nachdem man sich über Göring durch Laval in Krakau eine Abfuhr geholt hat, bestimt sich Adolf Hitler darauf, der staunenden Welt zu berichten, daß Deutschland künftig alle Besprechungen zu zweit ablehnen müsse, auch alle internationalen Konferenzen, deren Programm Deutschland nicht mit festgelegt habe. Man rechnet auch bei diesen Zusammenhängen auf die leichte Vergeßlichkeit des deutschen Volkes, das dadurch betrogen wird, daß man mit einem Male Besprechungen zu zweit ablehnt, nachdem man von ihnen immer und immer wieder behauptet hat, daß ein Zusammentreffen mit Hitler genüge, um die fremden Staatsmänner zu überzeugen, wie ehrlich es dieser große Führer meint. Gerade diese Zusammenkünfte zu zweit haben dem Führer Mißerfolg auf Mißerfolg gebracht. Man erinnert sich dessen, daß Hitler von Mussolini geschwärmt habe, bis nach dem persönlichen Zusammentreffen in Ve-

## Bischof Sozinski ausgewiesen.

Der Krieg gegen die Nationaldemokraten.

Im Zusammenhang mit dem Hinscheiden des Marschall Pilsudski und den darauf folgenden Trauerfeierlichkeiten haben einige Nationaldemokraten sowie die nationaldemokratische Zeitung „Gazeta Warszawska“ ein Verhalten an den Tag gelegt, welches von einem gewissen Teil der Bevölkerung als schwere Kränkung empfunden wurde. Nachdem wir schon einige Maßnahmen gegen die genannte Zeitung bekanntgegeben haben, geben wir nun weitere Maßnahmen bekannt:

Der Bischof Lezinski in Kielce hat schon vor einer Woche vom Primas Plond ein Schreiben erhalten, welches wahrscheinlich seine Position betraf, die durch sein Verhalten bei den Trauerfeierlichkeiten zu Ehren des verstorbenen Marschalls als erschüttert galt.

Vorgestern wurde nun dem Bischof Sozinski ein Auslandspaß zugestellt, welcher ihn zur Abreise nach Rom aber nicht zur Rückkehr nach Polen berechtigt. Um Demonstrationen zu verhindern, wurde der Bischof von zwei höheren Beamten zur Bahn begleitet.

Die „Gazeta Warszawska“, die wegen vielen Konfessionen und technischen Schwierigkeiten nicht erscheinen konnte, scheint nun ganz eingestellt zu werden. Die Mitarbeiter dieser Zeitung beabsichtigen, sofern nicht weitere Schwierigkeiten entstehen, eine neue Zeitung unter dem Namen „Gazeta Narodowa“ herauszugeben. Wie aus Warschau gemeldet wird, hat ein Teil der akademischen Jugend, insbesondere die Hörer der technischen Hochschule, auf dem Platze vor der Hochschule eine zahllose Puppe, die die „Gazeta Warszawska“ darstellen sollte, verbrannt, wobei nationale Lieder gesungen wurden. Als einige Personen einen Pressephotographen, der diese Szene aufnahm, überfallen wollten, wurden sie von der Jugend angehalten und der Polizei übergeben.

Ferner hat auch die Verwaltung des Journalisten-syndikats in Warschau einen Beschluß gefaßt, laut welchem die Mitarbeit in der „Gazeta Warszawska“ anzulässig sei. Das bedeutet für Journalisten, die an dieser

nationaldemokratischen Zeitung mitarbeiten sollten, den Ausschluß aus dem Verband.

### Verhaftung eines Pfarrers.

Wie der „Kurjer Poranny“ berichtet, hat die Staatsanwaltschaft des Warschauer Appellationsgerichts den römisch-katholischen Pfar und Religionslehrer der städtischen Volkshochschule in Tylocin, Kochanski, verhaften lassen. Kochanski, der während des Unterrichts an den Armen der Schüler Trauerflor bemerkte, den diese aus Anlaß des Todes Marschall Pilsudskis angelegt hatten, hatte sich in beleidigender Weise über den Tod des Marschalls geäußert und die Schüler zur Ablegung der Trauerzeichen veranlaßt.

### Herr Glawel wird entscheiden.

Die sogenannte Verfassungsgruppe der Sanacja hat gestern ihre Beratungen unterbrochen, da noch Meinungsverschiedenheiten über die Art der Aufstellung von Kandidaten für den Sejm vorhanden sind. So soll ein Antrag eingelaufen sein, nach welchem auch die Wähler unter gewissen Bedingungen das Recht haben sollen, Kandidaten aufzustellen. Diese gewünschte Bestimmung wird vom „Gaz“, dem konservativen Flügel der Sanacja, unterstützt, indem es unter anderem sagt, daß Pilsudski wohl die Parteien zurückdrängen wollte, aber keineswegs um das Einparteiensystem zu schaffen. Der Verfassungsausschuß der Regierungspartei hat nun beschlossen, diese Fragen dem Ministerpräsidenten Glawel zur abschließenden Begutachtung zu unterbreiten.

Nach weiteren Berichten sollen die Entwürfe zu den Wahlgesetzen in den nächsten zwei bis drei Tagen endgültig fertiggestellt werden, so daß die außerordentliche Tagung des Sejm und Senats spätestens Anfang Juni stattfinden kann.

Wie dem auch sei, haben die Arbeiterschaft und die breiten Volksschichten von den neuen Wahlgesetzen nichts Günstiges zu erwarten. Erwarten kann man ein rasches Tempo in der Durchführung der Wahlen und bald darauf Neuwahl des Staatspräsidenten.

tedig plötzlich eine Abkühlung der Beziehungen zwischen Deutschland und Italien erfolgte, die einer offenen Feindschaft zwischen beiden Diktatoren Platz machte.

Warum der Haß der reichsdeutschen Presse gegen Mussolini und seine Politik gegenüber Deutschland? Es ist nicht die österreichische Frage allein. Die Differenzen datieren erst seit dem Zusammentreffen des Duce mit Hitler.

Nach eine andere Begebenheit sei erwähnt, die in ihrem Zusammenhang sehr wenig beachtet wurde, die aber bei den Gesprächen zu zweit sehr beachtenswert sei.

Weniger Erfolg hatte der Führer mit Gesprächen zu zweit mit dem russischen Botschafter in Berlin, der einfach mitten in der Unterredung, während Hitler noch auf ihm einbrang, sehr undiplomatisch erklärte, auf diese Allgemeinheiten nicht eingehen zu können und kurzerhand den Reichskanzler verließ.

### Die Liebe der schönen Frau Nadia

Roman von Raymond de Renzi

(23. Fortsetzung)

Alles übrige schien ihm unwirklich: Schattenhafte Klienten schwebten in ein Büro und konsultierten dort den Umriß eines Advokaten.

Communes' Mutter beobachtete bei den gemeinsamen Mahlzeiten einen zerstreuten Sohn, durchaus wunderbar, freudig ohne besonderen Grund, — dann wieder ganz unvermittelt in Schweigenshaftigkeit getaucht.

Er traf mit Nadia jeden Tag zusammen. Seine Wohnung, die von derjenigen seiner Mutter vollständig getrennt war, gestattete ihm, die junge Frau ganz unbeobachtet zu empfangen.

Die Klienten mußten dann im Wartezimmer zusammengebracht lange Zeit einsam und vernachlässigt sitzen. Oft auch empfing Communes die Geliebte nach der Abendmahlzeit. Sie empfand eine besondere Freude daran, in

## Englische Minister als Rüstungsaktionäre

Die Untersuchungen über den Waffenhandel in England.

London, 23. Mai. Im Verlaufe der Untersuchungen des Regierungsausschusses über den privaten Waffenhandel erklärte Professor Arnold Forster im Auftrage des englischen Friedensauschusses, mehrere englische Regierungsmitglieder besäßen Aktien von Rüstungsfirmen.

Der Kolonialminister Sir Philipp Cunliffe-Lister hat die Erklärungen Forsters dahin beantwortet, daß er z. B. nur noch drei Bickers-Aktien im Nennwerte von 6 Schillingen 8 Pence besitze, die zusammen eine Dividende von 7 Schillingen und 6 Pence jährlich auswerfen.

Am Donnerstag lag dem Ausschuss eine Denkschrift der kommunistischen Partei Englands vor, in der u. a. gesagt wird, Schatzkanzler Neville Chamberlain besitze 833 Borzugsanleihen und 5414 ordentliche Aktien der Imperial Chemical Industries, auch Mitglieder des englischen Adels und der Kirche hätten große Aktienanteile der Rüstungsfirmen.

### Keine Abänderung des englischen Luftprogramms.

London, 23. Mai. Am Donnerstagabend wurde in London das Gerücht verbreitet, daß die englische Regierung möglicherweise ihr Luftaufrüstungsprogramm nicht in vollem Umfange durchführen werde.

Demgegenüber wird in gut unterrichteten Kreisen erklärt, daß zumindestens die Behauptung über eine mögliche Abänderung des Luftprogramms auf reinen Mutmaßungen beruhe. Seit der Verkündung des Programms im Parlament habe sich jedenfalls noch nichts ereignet, um der Sache ein neues Gesicht zu geben.

Man müsse sich daran erinnern, daß der gesamte Vorschlag eines Luftabkommens bei seiner ersten Erörterung in Krakau, wobei Laval mit Rücksicht auf die Erfahrungen

auf der Londoner Konferenz zwischen englischen und französischen Ministern als ein Einzelvorschlag im Rahmen eines Gesamtprogramms für eine allgemeine europäische Regelung erörtert worden sei.

Diese Meldung aus London beweist, daß man dort die Rede Hitlers und seine geäußerte Bereitschaft zum Abschluß eines Luftabkommens als nicht so wichtig hält, daß dadurch eine neue Lage entstanden und eine Abänderung des Luftprogramms möglich sei.

### Englands versteckte Luftstärke.

London, 23. Mai. Der liberale „Star“ meldet in großer Aufmachung unter der Ueberschrift „Englands versteckte Luftstärke“, daß die englische Heimatluftflotte einschließlich der Reserven z. Zt. bereits 1500 bis 2000 Maschinen betrage.

### Kabinettsumbildung in England.

London, 23. Mai. Nach einer Reuters-Meldung steht manmehr unzweifelhaft fest, daß noch vor Ablauf der Pfingstferien des Parlaments Baldwin an Stelle Macdonalds den Posten des Ministerpräsidenten übernehmen wird.

Der Grund für diesen Wechsel sei die Feststellung des Augenarztes, daß Macdonalds Augen den Anstrengungen, die mit seinem jetzigen Amt verbunden sind, nicht gewachsen seien.

Ein Wechsel auf dem Posten des Ministerpräsidenten macht nach altenglischer Ueberlieferung den formellen Rücktritt aller übrigen Minister des Kabinetts erforderlich. Der neue Ministerpräsident hat somit freie Hand für eine Umbildung des Kabinetts.

Wenn er dann nicht nachließ, so könnte sie sagen: „Rene, finde Gefallen an der Frau, die ich bin. Wenn ich dir etwas bedeute, so freue dich daran, daß die Vergangenheit mich so für dich herangebildet hat.“

Der junge Advokat ward dann auf den Höhepunkt seiner Liebe geführt. Es bedeutete für ihn ein besonderes Erlebnis, an dem Orte seiner Berufarbeit das süße Kindergesicht zu beobachten, den Mund, der so ernst sein konnte, die geschweiften Brauen und die von seidigen Schwarz überhangenen grauen Augen; sie spiegelten ihm die Nebel Thules wieder und die Unendlichkeit der Steppe.

Ohne jeden Uebergang suchte er oft den zarten Nacken Radias; ehe sie es verfab, war er an dem Tische mit Altbrotkrumen vorüber zu ihr geeilt, dann küßte er ihre Augen, verbis sich in Lippen und Mund. Unter seinen allzu stürmischen Lieblingen fühlte er, daß er dem zarten Wesen zu manchen Stunden aufdringlich scheinen müsse.

Communes unterwarf sich, denn auch ihre Unterhaltung besaß großen Reiz für ihn. Die junge Frau drückte sich in der bunten Art der Slawen aus, die oft einprägsame Worte neu schöpfen. Naiv wie ein Kind erzählte sie, um dann plötzlich mit einer ängstlichen Stimme vertiefte Bemerkungen einfließen zu lassen, Beobachtungen von außerordentlicher Klugheit abzuleiten, so daß der Mann erstaunte, sie voll Bewunderung betrachtete.

Er fragte die Geliebte zärtlich nach ihrem vergangenen Leben: „Du eng ist mir die Gegenwart, Nadia, ich möchte meine Liebe auf die Zeit ausdehnen, da ich dich noch nicht kannte! Dürfte ich mir deine jungen Jahre vorstellen, würde ich auch an diesen Anteil haben.“

Die Antwort der jungen Russin klang wie verdroffen: „Meine Erinnerung an den Bürgerkrieg, das Leben auf der Landstraße und in der Armee ist so traurig — wozu soll ich das ausleben lassen?“

„Nein, meine Seele schweift in die Weite, da ich so verpflanzt bin, so grenzenlos allein und verloren.“

„Ich bin doch da für dich!“

„Spuren von Melancholie konnten Schatten auf die Stunden der Zärtlichkeit werfen. Nadia war dann schmeichlerisch, doch sie blieb stumm. Sie vergaß sich auf den Knien des Geliebten, ihr Gesicht gegen ihn gepreßt, wortlos, bewegungslos und ohne Kuß. Er spürte Beklemmung aus den Atemzügen, die ihn streiften.“

„Nadia, kleine Prinzessin, traurig scheinst du, was ist dir?“

„Sage mir, wird dieser Barros verurteilt? Wird man ihn ganz gewiß hinrichten? Wann kommt es zur Verhandlung? Da der Richter dein Freund ist, mußt du es durchsetzen, daß er dies beieilt!“

„Das ist wahr, Rene, ein Glück, daß ich dir begegnete, was wäre ich ohne dich!“

„Sage mir, wird dieser Barros verurteilt? Wird man ihn ganz gewiß hinrichten? Wann kommt es zur Verhandlung? Da der Richter dein Freund ist, mußt du es durchsetzen, daß er dies beieilt!“

„Das ist wahr, Rene, ein Glück, daß ich dir begegnete, was wäre ich ohne dich!“

„Sage mir, wird dieser Barros verurteilt? Wird man ihn ganz gewiß hinrichten? Wann kommt es zur Verhandlung? Da der Richter dein Freund ist, mußt du es durchsetzen, daß er dies beieilt!“

„Das ist wahr, Rene, ein Glück, daß ich dir begegnete, was wäre ich ohne dich!“





### Eine ungewöhnliche Intervention.

200 Arbeitslose unternehmen eine Schwarzfahrt zum Starosten.

Auf nicht alltägliche, aber wirksame Weise haben 200 Arbeitslose, ehemalige Arbeiter der Fabrik gebogener Möbel „Wojciechow“ in Kaminsk bei Petrikau, ihre Not demonstriert. Sie bestiegen ohne Fahrkarten einen Eisenbahnzug und fuhren nach Petrikau. Dieser Transport der „Blinden“ Passagiere wurde jedoch unterwegs angehalten und gegen alle Schwarzfahrer Protokolle aufgenommen. Doch wurden sie dann trotzdem nach Petrikau gebracht, wo sie beim Starosten in Sachen der Beschaffung von Arbeit intervenierten.

### Die Nazikorruption in Danzig.

2 1/2 Jahre Gefängnis für einen Nazi-Gemeindevorsteher.

Danzig, 23. Mai. Vor dem Danziger Gericht hatte sich gestern der Vorsteher der Gemeinde Pringlass, der Nationalsozialist Philipp, wegen Unterschlagung einiger tausend Gulden zu verantworten. Philipp wurde zu 2 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Wird der Vorsitzende der Danziger Bank zur Verantwortung gezogen werden?

Danzig, 23. Mai. Die Zentrumsfraktion hat im Volkstag eine Interpellation eingebracht, in der u. a. festgestellt wird, daß sowohl der Vorsitzende der Danziger Bank als auch der bevollmächtigte des Senats ihrer Aufgabe bei der Guldenbewertung nicht gerecht wurden. Das Zentrum verlangt daher, daß die beiden zur Verantwortung gezogen würden.

### Die Preise steigen.

Danzig, 23. Mai. Auf Grund einer Anordnung des Kommissars für Preiskontrolle ist der Preis für Koks um 35 Prozent erhöht worden.

### Höhere Löhne in Danzig gefordert.

In Danzig hat eine Versammlung der Vertrauensmänner des Allgemeinen Arbeiterverbandes, der durch die Danziger sozialistische Arbeiterschaft anstelle der geräubten Gewerkschaften gebildet wurde, stattgefunden. Die Versammlung forderte in einer Resolution im Zusammenhang mit der Entwertung des Danziger Guldens die Erhöhung der Arbeiterlöhne sowie aller Bezüge, die aus Versicherungen fließen (Renten, Arbeitslosenunterstützung usw.) bis zur Höhe der heute geltenden Preise.

Diese Aktion beweist, daß man die Massenbewegung nicht beseitigen kann durch Raub von Vermögen und Einrichtungen. Ueber kurz oder lang werden die Arbeiter ihre Kampforganisationen wieder aufbauen, wenn auch in neuen, der Situation besser entsprechenden Formen.

### Erster Schritt zur Inflation in Deutschland

Berlin, 21. Mai. Die Golddiskont-Bank, ein der Reichsbank angegliedertes Finanzinstitut, gibt Wechsel aus, die in 90 Tagen fällig sind. Die Reichsbank bringt diese Wechsel bei verschiedenen Banken und Kreditinstitutionen unter.

Die Berliner Finanzkreise sehen diese Entscheidung der Reichsbank als erste Inflationsmaßnahme an, zu der das nationalsozialistische Regime greift.

### Inflationsgesetz in Amerika abgelehnt.

Abstimmungsieg Roosevelts in der Patman-Vorlage.

Washington, 23. Mai. Der Kampf um die Patman-Vorlage, die bekanntlich die Auszahlung der erst 1945 fälligen Kriegsteilnehmerentschädigung schon jetzt und auf Grund neu zu druckender Papierdollars herbeiführen will, ist vorläufig beendet. Er ist zugunsten Roosevelts entschieden, der gestern persönlich im Kapitol vor den Vertretern der beiden Häuser sein Veto gegen die Vorlage begründet hatte und bei einer Abstimmung im Repräsentantenhaus unterlegen war. Am Donnerstag hat nun der Bundesrat ebenfalls über das Veto Roosevelts abgestimmt und sich mit der erforderlichen Mehrheit für das Veto ausgesprochen. Das Schicksal der Patman-Vorlage ist damit vorläufig besiegelt. Diese Tatsache dürfte auch für diese Session das Ende der Inflationsgesetzgebung bedeuten. Allerdings beabsichtigen die Befürworter des Patman-Gesetzes noch einen weiteren Vorschlag zur Barauszahlung der Veteranen-Unterstützungen einzubringen, und zwar als Zusatz zu einer schwebenden Golddeckungs-Vorlage.

### Arbeitsgesetzgebung in Amerika.

Washington, 21. Mai. Die Vorlage des Senators Wagner, der bekanntlich als einer der radikalsten Sozialreformer im Kongreß gilt, ist vom Senat angenommen worden.

In der Wagner-Bill wird den Arbeitgebern die Verpflichtung auferlegt, mit den Arbeitnehmern in Kollektivverhandlungen über die Frage der Arbeitszeit, der Löhne und überhaupt aller Probleme einzutreten, die die Rechte der Arbeitnehmer angehen.

Der Gesetzentwurf, der von den Arbeitgebern fast einheitlich abgelehnt wird, geht nun an das Repräsentantenhaus.

## Amerikanisches Riesenflugzeug ins Meer gestürzt

### Sechs Marinestieger ums Leben gekommen.

Ein Riesenflugzeug der amerikanischen Marine ist am Dienstag nachmittag bei der Midway-Insel bei einem Schuangriff auf die Flotte abgestürzt. Sechs Marinestieger fanden hierbei den Tod.

Das Unglück trat wie folgt zu. Das verunglückte Flugzeug verließ das Geschwader, als ein anderes Flugzeug infolge eines schweren Motordefekts auf schwerer See notlanden mußte. Das Flugzeug umkreiste das notgelandete etwa eine Stunde lang und gab dröhnend Meldungen über das notgelandete Flugzeug, so daß die Mannschaft gerettet werden konnte. Später entdeckte man aber, daß das zur Rettung herbeigeeilte Flugzeug verschwunden war. Es ist offenbar abgestürzt und mit so starker Wucht auf das Wasser aufgeschlagen, daß die Maschine in Trümmer ging und sank. Nur der Benzintank und ein Teil des linken Flügels wurden auf dem Wasser treibend aufgefunden. Das Luftgeschwader und die Kriegsschiffe suchten 24 Stunden lang die Umgebung der Unglücksstelle vergeblich nach den Leichen der Mannschaft ab.

### Zwei englische Flugboote untergegangen.

Aus London wird berichtet: An der englischen Ost-

küste gingen am Donnerstag in schwerer See zwei Flugboote der englischen Luftflotte infolge Motorschadens unter. Das eine Flugboot mußte bei Blottin und Luftübungen, die bei Spurn Point an der Humber-Mündung stattfanden, eine Notwasserung vornehmen und sank in kurzer Zeit. Die Besatzung wurde von einem Zerstörer, der sich in der Nähe befand, rechtzeitig geborgen. Auch das zweite verunglückte Flugzeug mußte notwassern und konnte vier Stunden lang von einem Kriegsschiff in Schlepptau genommen werden. Die schwere See aber schlug es in Stücke, so daß es sank.

### Flugzeugunglück in Polen.

#### Der Pilot tot.

Infolge eines Motordefekts stürzte in Posen ein Militärflugzeug ab, das vom Unteroffizier Mieczyslaw Jalewski geführt wurde. Das Flugzeug wurde zertrümmert. Der Pilot erlitt so schwere Verletzungen, daß er einige Augenblicke nach dem Unglück verstarb.

### Grubenarbeiterstreik bei Charleroi.

Brüssel, 21. Mai. Im Revier Charleroi ist ein Streik der Grubenarbeiter ausgebrochen.

Die von den Bergarbeitern am Montag gewaltsam besetzte Grube in Farciennes ist Dienstag vormittag von Gendarmen geräumt worden. Zwischenfälle werden nicht gemeldet. Die Streikbewegung hat sich auf fünf weitere Gruben ausgedehnt, so daß jetzt 15 Zechen stillliegen. Vier Zechen werden noch immer von den Belegschaften besetzt gehalten.

### Drei Todesurteile gegen Mazedonier.

Sofia, 23. Mai. Das Militärgericht in Sofia fällte drei Todesurteile gegen die mazedonischen Revolutionäre Georgi Terfiski, Boris Buneff und Kirill Djaroff aus der Stadt Newrolof, die sich wegen Mordes an einem Anhänger der Protogeroff-Gruppe zu verantworten hatten.

### Radio-Programm.

Sonabend, den 25. Mai 1935.

#### Warschau-Lodz.

6.36 Gymnastik 7.25 Schallplatten 12.05 Konzert 12.50 Für die Frau 13.05 Solistenkonzert 13.50 Exportnachrichten 14. Schallplatten 14.45 Die neuesten Schallplatten 15.45 Konzert 16.30 Technischer Briefkasten 16.45 Konzert aus dem Jhrhus „Fünf Jahrhunderte Kammermusik“ 17 Gottesdienst 18 Theaterkundung 18.45 Schallplatten 19.25 Sport 19.35 Klavierrezital 19.50 Aktuelles Feuilleton 20 Solistenkonzert 22.30 Sinfoniekonzert 23.05 Schommusik.

#### Rattowig.

12.05 Schallplatten 12.50 Wie Warschau 19.15 Blauberei.

#### Königswusterhausen.

6.20 Morgenmusik 8 Ständchen 10.15 Kinderspiele 12 Buntes Wochenende 14 Allerlei 16 Fröhlicher Sonnabend 19 Tag der deutschen Seefahrt 20 Kundgebung in der Hanseatenhalle zu Hamburg 23.15 Wir bitten zum Tanz.

#### Breslau.

7 Frühkonzert 15.45 Funkenberggarten 12 Buntes Wochenende 16 Fröhlicher Sonnabend 16 19 Uhr wie Königswusterhausen.

#### Wien.

11.30 Stunde der Frau 12 und 24 Schallplatten 15.35 Mandolinenzert 16.35 Fußballspiel: Sängler gegen Schauspieler 18 Militärmusik 20.10 Lustspiel: Mein Dorrit 22.25 Musik aus Tonfilmen.

#### Prag.

12.35 Unterhaltungskonzert 15.55 Jazzmusik 17 Humor im Lied 17.45 Arbeiterfunk 19.15 Militärmusik 20.50 Offenbach-Abend 22.30 Buntes Stündchen.

## Nur 10 Groschen täglich

kostet die „Lodzer Volkszeitung“ im Monatsabonnement:

75 Groschen wöchentlich und 3 Zloty monatlich.

Die „Lodzer Volkszeitung“ ist damit die billigste deutsche Tageszeitung Polens. Dabei ist sie aktuell und vielseitig und berichtet über alles, was in der Welt Nennenswertes geschieht. Dieser niedrige Preis ermöglicht jedem, Leser der „Lodzer Volkszeitung“ zu werden.

Darum in jedes Heim die „Volkszeitung“

**Helenenhof**

Sonntag, den 26. Mai  
um 2 Uhr nachmittags

**Helenenhof**

Grosses Frühlings-

# Gartenfest

zugunsten des evangelischen Waisenhauses

Reichhaltiges Programm u. a.

## Pfandlotterie 1500 Lose

mit sehr wertvollen Gewinnen. Preis eines Loses 31. 1.—. Jedes Los gewinnt!

Einzel- und Massenchor-Gesangsvorträge

Künstlerische Darbietungen durch Mikrophone

Konzert der Posaorchöre St. Johannis und St. Trinitatis

Turnerische Vorführungen des Sport- u. Turnvereins

Abends Pantomimen am Wasser bei bengalischer Beleuchtung

Feiern für Jung und Alt. Offizis und Konditorien am Plage

Näheres in den Programmen

Eintritt für Erwachsene 31. 1.—

Kinder und Militärs 50 Groschen

